

Unterrichts-Angebote / Stand 01/2024

Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Psychologie, Soziologie und Kommunikation in Gesundheitsberufen

KE	Beschreibung (Recourcen Wissen)	Status
01	Auszubildende / Auszubildender werden	n.n.
02	Professionelles Handeln als Pflegende / Pflegender entwickeln	n.n.
03	Eigenen Wissensbedarf erkennen und sich Wissen aneignen (Innerhalb Unterrichtseinheit "Lernen-lernen")	Ja
04	Menschen aller Altersklassen bei der Körperpflege unterstützen	Nein
05	Durch sachgemäße Beobachtung der Viutalfunktionen vor Schädigung schützen	n.n.
06	Menschen aller Altersklassen bei der Nahrungsaufnahme und Flüssigkeitsaufnahme unterstützen	Nein
07	Mobilität als Voraussetzung für gesunde Entwicklung, selbstbestimmte Lebensführung und soziale Teilhabe erkennen	n.n.
08	Erhaltung der eigenen gesunden Mobilität als wichtige Voraussetzung zur Berufsausübung	In Arbeit
09	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Erkrankung des Bewegungsapparates mitwirken	Nein
10	Menschen als individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen kulturellen u. religiösen Besonderheiten wahrnehmen u. akzeptieren (Persönlichkeitpsychologie)	Ja
11	Menschen aller Altersklassen bei der Ausscheidung unterstützen	Nein
12	Pflegeprozesse und therapeutische Prozesse miteinander verzahnen	Nein
13	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen mitwirken	möglich
14	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Erkrankungen des Atmungssystems mitwirken	möglich
15	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Erkrankungen des blutbildenden Systems mitwirken	Nein
16	Sich mit den Möglichkeiten und den Grenzen des eigenen pflegerischen Tun's auseinandersetzen u. Hilfsangebote nutzen	Nein
17	Menschen aller Altersklassen im Zusammenhang von Akut- u. Notfallsituationen psychosozial betreuen	Ja
17A	bis 18K / Kommunikation in Krisen und Notfällen (Vom Notfall zur Krise)	Ja
17A	bis 18K / Gefahr von Fehleinschätzung	Ja
17A	bis 18K / (Handlungsempfehlung / Kontrolle behalten)	Ja
17A	bis 18K / Deeskalation (Grundlagen/Maßnahmen)	Ja
18	Akut- und Notfallsituationen unterscheiden u. sein Handeln danach ausrichten	Ja
19	Den erholsamen Schlaf unterstützen (*aus psychotherapeutischer Sicht)	Ja
20	Bei therapeutischen Prozessen mitwirken (* begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie)	Ja

Unterrichts-Angebote / Stand 01/2024

Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Psychologie, Soziologie und Kommunikation in Gesundheitsberufen

21	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit gastrointestinalen Erkrankungen mitwirken	Nein
22	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Stoffwechselerkrankungen mitwirken	Nein
23	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Augenerkrankungen mitwirken	Nein
24	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Erkrankungen des HNO Bereiches mitwirken	Nein
25	Bei therapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Erkrankungen des ZNS mitwirken (* Begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie)	Ja
26	An Maßnahmen der Prävention mitwirken (*aus psychotherapeutischer Sicht)	Ja
27	Im Spannungsfeld zwischen Berufsanspruch/-idealen und Berufswirklichkeit/-Rahmenbedingungen professionell pflegerisch handeln	Ja
28	Bei therapeutischen Prozessen der Wundheilung mitwirken	Nein
29	Menschen aller Altersgruppen biografieorientiert fördern, um sie zur Bewältigung von Entwicklungsherausforderungen zu befähigen	Ja
30	Bei der Schaffung und Gestaltung von individuellen Lebensräumen beraten u. unterstützen	Nein
31	Unterstützung von Familien erkennen	Ja
31a	Grundlagen Kommunikation incl. Kommunikationsmodelle (z.B. Friedemann Schulz von Thun)	Ja
31a	Grundlagen Rollenverteilung in der Kommunikation	Ja
31a	Gefahr von Rollenkonflikten	Ja
31a	Bedeutung/Gefahr (a) Rollenunsicherheiten (b) Rollenüberlastung (c) Emotionaler Bindung	Ja
31a	Bedeutung/Gefahr (d) Persönlicher Beziehung (e) fehlender Kompetenzen	Ja
31a	Bedeutung/Gefahr (f) Machtlosigkeit (g) Gewalt	Ja
31/a	Überlastungsphänomene pflegender Angehöriger (Erschöpfung, Aggression, Gewalt)	Ja
31/a	Familiäre Konflikte, dysfunktionale Kommunikationsform	Ja
31/a	Familiäres gefährdetes Coping	Ja
31/a	Prävention / Intervention (Vermeidung) dysfunktionaler Kommunikationsformen	Ja
31/a	Vermeidung dysfunktionaler Bewältigungsstrategien (z.B. Überkompensation, Unterwerfung)	Ja
31/a	Gefahr von geringem Selbstwertgefühl	Ja
31/a	Unterstützung / Entlastungsangebote (z.B. ambulante Pflege, Kurzzeitpflege, Selbsthilfegruppen)	Ja
31/a	Gesprächsanlässe und Gesprächsformen	Ja
32	Zu Gesundheits,- und Vorsorgemaßnahmen beraten	möglich
33	Mit anderen Institutionen kooperieren	Nein
34	Menschen aller Altersgruppen unterstützen, an Aktivitäten des gesellschaftlichen Leben teilzunehmen (* begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie)	Ja

Unterrichts-Angebote / Stand 01/2024

Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Psychologie, Soziologie und Kommunikation in Gesundheitsberufen

35	Bei therapeutischen Prozessen im Rahmen der medikamentösen Therapie mitzuwirken (*begrenzt auf das Gebiet von Psychopharmaka)	Ja
36	Menschen aller Altersklassen im Kontext von Therapie beraten (* begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie)	Ja
37	Mit Angehörigen anderer Berufsgruppen zusammenarbeiten (* begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie)	Ja
38	Familien entwicklungsorientiert beraten und begleiten (* begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie)	Ja
39	Bei therapeutischen Prozessen in Zusammenhang mit gynäkologischen Erkrankungen mitwirken	Nein
40	Bei therapeutischen Prozessen in Zusammenhang mit urologischen Erkrankungen mitwirken	Nein
41	Werdende Mütter und Wöchnerinnen mit ihren neugeborenen begleiten und unterstützen (*begrenzt auf das Gebiet der Wochenbettdepression)	Ja
42	Berufsbedingte Gefährdung identifizieren und eigene Gesundheit schützen (* begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie)	Ja
42a	Berufsbedingte Gefährdung identifizieren (eigene Gesundheit schützen) / Stress	Ja
42a	Berufsbedingte Gefährdung identifizieren (eigene Gesundheit schützen) / Burn-Out	Ja
42a	Berufsbedingte Gefährdung identifizieren (eigene Gesundheit schützen) / Helfer-Syndrom	Ja
43	Menschen aller Altersgruppen mit psychischen und psychiatrischen Phänomenen professionell pflegerisch begleiten	Ja
44	Menschen aller Altersgruppen mit kognitiven Beeinträchtigungen in ihren Lebenswelten professionell begegnen	Ja
44a	Was sind Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen	Ja
44a	Vorhandene kognitive Fähigkeiten fördern und stabilisieren	Ja
44a	Das Helfende Gespräch (Bewohner)	Ja
44a	Das Angehörigen Gespräch	Ja
44a	Kontaktaufnahme	Ja
44b	Mit herausforderndem Verhalten umgehen	Ja
44b	Gespräche personenorientiert führen	Ja
44b	Validation (Menschen in einer validierenden Grundhaltung begegnen)	Ja
44b	Pflegepartnerschaften	Ja
	Leitlinien und Chartas	Ja
	Gefahr von Beeinträchtigungen, sozialer Interaktionen	Ja
	Gesetze (Familienrecht, Jugendrecht, Strafrecht)	Ja
45	Menschen aller Altersgruppen bei der Wiedererlangung von Autonomie im Rehabilitationprozess begleiten	Nein
46	Die Betreuung von Menschen aller Altersgruppen in kritischen Lebenssituationen koordinieren	Ja
47	Bei therapeutischen Prozessen in Zusammenhang mit onkologischen Erkrankungen mitwirken (* begrenzt auf das Gebiet der Psychotherapie)	Ja

Unterrichts-Angebote / Stand 01/2024

Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Psychologie, Soziologie und Kommunikation in Gesundheitsberufen

48	Bei therapeutischen Prozessen in Zusammenhang mit Schmerzen mitwirken (* begrenzt auf das Gebiet der Psychosomatik)	Ja
49	Menschen aller Altersgruppen in kritischen Lebenssituationen begleiten, unterstützen und beraten	Ja
	Lernen-Lernen	Ja
	Umgang mit Prüfungsangst	Ja
	Kommunikation in der mündlichen Prüfung	Ja
	Rollenverhalten in der praktischen Prüfung	Ja
	Familienpsychologie, Sozialpsychologie, Persönlichkeitspsychologie	Ja
	Grundlagen der Soziologie	Ja